

Vereinigung für Ökologische Ökonomie

An

die Mitglieder der VÖÖ

Geschäftsstelle:

c/o Benjamin Best
Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie
Döpperberg 19, 42103 Wuppertal
Tel: +49-(0)202 2492-308, Fax: -198
www.voeoe.de – info@voeoe.de

Oldenburg, den 8. Juni 2014

Mitgliederbrief der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ) e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen der VÖÖ,

leider müssen wir diesen Mitgliederbrief mit einer sehr traurigen Nachricht beginnen: Hans-Peter Dürr ist am 18. Mai verstorben. Wir trauern um einen der wichtigsten Wegbereiter der VÖÖ und Träger des Right Livelihood Awards und möchten mit diesem Mitgliederbrief an ihn erinnern. Glücklicherweise konnte Hans-Peter Dürr noch die Aufbruchstimmung miterleben und unterstützen, die durch das Engagement der VÖÖ für die Belange einer „Wirtschaft ohne Wachstum“ entfacht wurde.

Ganz in diesem Sinne möchten wir Sie herzlich einladen zur Degrowth-Konferenz vom 2.–6. September 2014 in Leipzig, in deren Rahmen am Freitag, den 5. September 2014 von 11:00 Uhr – 13:00 Uhr unsere Mitgliederversammlung stattfindet. Lesen Sie außerdem einen Rückblick auf Ereignisse der letzten Monate.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und würden uns sehr freuen, Sie im September in Leipzig zu begrüßen.

Mit den besten Grüßen

Niko Paech und Oliver Richters

Inhaltsverzeichnis

1. Degrowth-Konferenz mit Mitgliederversammlung, 2.–6.9.2014, Leipzig.....	2
2. Hans-Peter Dürr, 7.10.1929 – 18.05.2014.....	3
3. VÖÖ-Klausur im März.....	4
4. Vorstandssitzung.....	5
5. Rückblick: Physik trifft VWL, März 2014, Oldenburg.....	5
6. Ringvorlesung Postwachstumsökonomie, Oldenburg.....	6
7. Kapp-Forschungspreis.....	7
8. Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP).....	7
9. Internationaler studentischer Aufruf für eine Plurale Ökonomik.....	7
10. Beteiligung am Klimagipfel COP21.....	8
11. Auszeichnung für Niko Paech.....	8
12. Buchtipp: Citizen Science von Peter Finke.....	8
13. Weitere Veröffentlichungen von und mit VÖÖ-Mitgliedern.....	9

1. Degrowth-Konferenz mit Mitgliederversammlung, 2.–6.9.2014, Leipzig

In diesem Jahr organisiert die VÖÖ keine eigene Jahrestagung, sondern ist mit einem eigenen Programm auf der 4. Internationalen Degrowth-Konferenz in Leipzig vertreten. Es handelt sich um eine Mischung aus wissenschaftlicher Tagung, aktivistischem Treffen und Kunstprojekten sowie längerfristigen Projekten rund um den Veranstaltungsort.

Die VÖÖ beteiligt sich auf verschiedene Weise am Programm: Zum einen mit eigenen, über den Call for Papers eingereichten wissenschaftlichen Beiträgen, zum anderen sind einige Mitglieder eingeladen, bei Podiumsdiskussionen oder Einführungsvorträgen mitzuwirken.

Am Freitag, 5. September, 11:00 bis 13:00 Uhr, wird unsere **jährliche Mitgliederversammlung** inklusive Vorstandswahlen stattfinden, zu der wir bereits jetzt herzlich einladen. Wer Interesse hat, zukünftig im Vorstand mitzuwirken, melde sich bitte bei den Vorsitzenden. Gleich danach am selben Tag, 14:30 bis 16:30 Uhr, findet die Verleihung des Kapp-Forschungspreises statt. Abends werden von 20:00 bis 21:30 Uhr Uwe Schneidewind und Harald Welzer diskutieren, moderiert von der Kapp-Preisträgerin von 2012, Anja Humburg, zum Thema „Suffizienz vs. Gegenkultur“. Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem BUND Leipzig.

Am Mittwochabend um 20:00 Uhr werden wir darüber hinaus in Kooperation mit dem Leipziger Filmfestival GlobalE den Film „[Weniger ist Mehr](#)“ zeigen, inklusive Diskussion mit der Regisseurin Karin de Miguel Wessendorf.

Inzwischen ist die Anmeldung zur Tagung möglich.

> <http://degrowth.de>

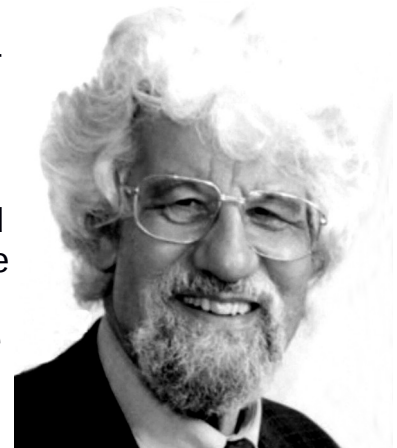
2. Hans-Peter Dürr, 7.10.1929 – 18.05.2014

Für Hans-Peter Dürr bedeutete Nachhaltigkeit „das Lebendige lebendiger zu machen“. In diesem Sinne hat er auch die VÖÖ „belebt“. Mit Hans-Peter Dürr verabschieden wir uns von einem zentralen Impulsgeber für die Gründung der VÖÖ. Hans-Peter Dürr hat mit seinen Potentialen des Querdenkens, des Vermittelns und Ermutigens die Gründung der Vereinigung für Ökologische Ökonomie ermöglicht und mitgetragen. Seit der Gründung der VÖÖ ist er deren Mitglied und hat durch viele Beiträge und neue Impulse unsere Tagungen bereichert.

Unvergessen bleibt zum Beispiel sein Vortrag

„[Transdisziplinäre und methodologische Aspekte bei der](#)

[Reform von Ökonomie und Ökologie](#)“ verwiesen, den er 1998 bei einem Workshop an der Universität Bielefeld gehalten hat.



Hans-Peter Dürr wurde 1929 in Stuttgart geboren. Nach dem Studium der Physik in Stuttgart (Dipl.-Phys. 1953) promovierte er an der University of California in Berkeley bei Edward Teller (Ph.D. 1956). 1962 habilitierte er sich an der Universität München. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter von Werner Heisenberg 1958-1976, Gastprofessor in Berkeley, Kalifornien und Madras, Indien (1962), wissenschaftliches Mitglied des Max-Planck-Instituts für Physik und Astrophysik (1963) und apl. Professor an der Universität München (1969). Von 1978 bis zu seiner Emeritierung 1997 arbeitete er als Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik und Astrophysik und des Werner-Heisenberg-Instituts für Physik sowie als stellvertretender geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik (Werner-Heisenberg-Institut). In seiner Forschung befasste er sich mit Kernphysik, Elementarteilchenphysik sowie der Gravitation und Erkenntnistheorie. Über die Entwicklung einer zukunftsfähigen Ökonomie, insbesondere der ökologischen Ökonomie, hinaus, engagierte er sich in Feldern wie der internationalen Zusammenarbeit, Abrüstung und Friedenssicherung, Gerechtigkeit und der Verantwortung der Wissenschaft.

Hans-Peter Dürr wurde mit zahlreichen Auszeichnungen, wie. z.B. dem Right Livelihood Award 1987 geehrt. Seit 2007 ist er Ehrenbürger der Landeshauptstadt München.

3. VÖÖ-Klausur im März

Vom 14.-16. März 2014 fand eine Klausur des VÖÖ-Vorstandes statt, zu der auch alle VÖÖ-Mitglieder eingeladen waren. Acht Mitglieder sind unserer Einladung gefolgt, und so hat sich eine Gruppe von insgesamt 16 Menschen daran gemacht, sich ein Wochenende lang mit den Inhalten vergangener und vor allem zukünftiger Arbeit der VÖÖ zu beschäftigen.

Die Klausur begannen wir am Freitagnachmittag mit einer Vorstellungsrunde – schließlich kannten sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis dahin nicht persönlich. Anschließend nutzen wir die Zeit zu einer Einstimmung auf die Klausur, und Eva Lang, Gründungs- und Vorstandsmitglied der VÖÖ, hat in einem kurzen Vortrag von der Entstehungsgeschichte der VÖÖ und deren Arbeit in den vergangenen Jahren erzählt. Insbesondere für die jüngeren Vorstandsmitglieder, die zwar die wachstumskritische Positionierung der VÖÖ kennen, aber nicht den Weg dorthin, war das ein sehr interessanter und erkenntnisreicher Einblick. Den Abend beschloss der Vorstand mit einer Vorstandssitzung, in der v.a. die mögliche zukünftige Zusammensetzung des VÖÖ-Vorstandes diskutiert wurde, der auf der kommenden Mitgliederversammlung im September 2014 neu gewählt wird.

Am Samstag lag der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Arbeit. Zunächst haben wir das 2010 von den Vorstandsmitgliedern Niko Paech und Peter Finke formulierte Impulspapier zum neuen Leitbild der VÖÖ „Wirtschaft ohne Wachstum“ gemeinsam diskutiert. Diskutiert wurde v.a. darüber, wie dieses neue Leitbild die Arbeit der VÖÖ seitdem beeinflusst hat und wie die VÖÖ sich angesichts zunehmender Wachstumskritik in Zukunft positionieren kann. Gegenstand der Arbeit am Nachmittag waren Überlegungen zu konkreten Inhalten der zukünftigen Arbeit der VÖÖ, aber auch zu Formaten, in denen diese Inhalte umgesetzt werden sollen wie z.B. VÖÖ-Jahrestagungen, Workshops, Seminare oder Publikationen. Diskutiert haben wir auch darüber, wie inhaltliche Interessen und Wünsche unserer Mitglieder stärker erfasst und berücksichtigt werden können und wie das große inhaltliche und strukturelle Potential, das in den Mitgliedern der VÖÖ „steckt“, besser eingebunden werden kann. Es ging allerdings auch darum, wie die Lücke zwischen den vielen geäußerten Interessen und Wünschen und unserer Arbeitswirklichkeit – sprich der Umsetzung dieser Interessen und Wünsche – geschlossen werden kann. Am Sonntag schließlich ergab sich die Möglichkeit, ein Impulspapier von Andreas Siemoneit zu „Effizienzkritik“ zu diskutieren.

Einen herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle Burkhard Zeunert und seiner Frau Cornelia aussprechen! Für die Klausur hatten sie uns auf ihre Tagungsmühle am Oberlinspher Bach in Bromskirchen eingeladen. Einige von uns kannten diesen schönen Ort schon vorher und haben sich gefreut, wiederkommen zu dürfen. Der Ort, an dem eine Veranstaltung stattfindet, entscheidet schließlich mit darüber, welche Stimmung auf einer Veranstaltung herrscht, und so waren wir sehr dankbar, Zeit auf dieser schönen Mühle in dieser schönen Landschaft verbringen zu können und neben der Arbeit auch Zeit für gemeinsames Kochen, Spaziergehen und

zum Schnacken zu haben. Insgesamt hat sich gezeigt, dass eine längere Zeit am Stück miteinander zu verbringen wichtig und das richtige Format ist, um Arbeitsimpulse zu formulieren und konkrete Aufgaben anzuschließen – und natürlich um unsere Mitglieder nicht nur namentlich, sondern auch persönlich kennen zu lernen!

4. Vorstandssitzung

Die letzte Vorstandssitzung fand im Rahmen der VÖÖ-Klausur am 14. März 2014 in Bromskirchen statt. Dort wurden u.a. ein neues Mitglied begrüßt, die Planungen zur Degrowth-Tagung (siehe 1.) finalisiert und der jDPG-Workshop (siehe 4.) besprochen.

Die Vorstandssitzungen der VÖÖ sind für Mitglieder offen. Für TeilnehmerInnen mit geringem Einkommen übernimmt der Vorstand einen Teil der Reisekosten. Sie sind herzlich eingeladen, unsere Vorstandssitzung zu besuchen und mitzuwirken.

5. Rückblick: Physik trifft VWL, März 2014, Oldenburg

Bei diesem erstmalig organisierten, interdisziplinären Wochenendseminar trafen sich über 50 TeilnehmerInnen vom 21. bis 23. März 2014 im Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg auf Einladung der VÖÖ, des Fachverbands Sozio-Ökonomische Systeme der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), der jungen DPG, der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe nachhaltiges Geld und der Oldenburger Lehrstühle „Theoretische Physik / Komplexe Systeme“ von Prof. Dr. Ulrike Feudel (ICBM) sowie „Produktion und Umwelt“ von apl. Prof. Dr. Niko Paech (Institut für BWL und Wirtschaftspädagogik), finanziell unterstützt durch die Universitätsgesellschaft Oldenburg.

Ziel war es, die Übernahme physikalischer Methoden und Annahmen durch die VWL kritisch zu reflektieren und zu diskutieren, wie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in Bezug auf Energiethemen aussehen könnte.

Prof. Dr. Sylvie Geisendorf (ESCP Europe Berlin) gab eine „Einführung in die Entwicklung des ökonomischen Denkens“ und erläuterte den Einfluss der Newtonschen Mechanik auf die Herausbildung der Allgemeinen Gleichgewichtstheorie. Da allerdings in vielen Modellen keine ökonomischen Bewegungsgleichungen angegeben würden, sondern komparativ-statisch die Veränderung der Gleichgewichtslage betrachtet wird, würden komplexes chaotisches Verhalten oder multiple Gleichgewichte ausgespart, obwohl in der Mechanik gängig. Die Gleichgewichtstheorie der VWL bleibe schuldig, wie und aufgrund welcher Kräfte das Gleichgewicht erreicht wird.

Prof. em. Dr. Reiner Kümmel (Universität Würzburg) zeigte die Bedeutung der Thermodynamik für Produktions- und Transportprozesse. Das bemerkenswerte

Wirtschaftswachstum seit der Industrialisierung sei auf die Nutzung von Energie zurückzuführen, in der ökonomischen Theorie allerdings einem immerwährenden technischen Fortschritt zugeschrieben, der nicht weiter erklärt würde. Weil die Gleichgewichtstheorie die Bedeutung der Produktionsfaktoren (wie Arbeit oder Kapital) anhand ihrer Faktorkosten bewerte, würde Energie (Faktorkosten: 5% des BIPs) als unmaßgeblich angesehen: Eine Verringerung umgesetzter Energie um 1% würde die Wirtschaftsleistung nur um 0,05% dämpfen. Ökonometrische Analysen zeigen jedoch, dass der Einfluss etwa zehnmal höher liegt, was die gravierende Bedeutung von Peak Oil und Energiewende für die Wirtschaft deutlicher macht.

MSc. Mathieu Saurat (Wuppertal Institut) referierte über die Analyse von Ressourcenflüssen in Volkswirtschaften, die Dipl. Oec. David Hofmann (Universität Kassel) mit der Perspektive der agentenbasierten Modellierung verband. So können Interdependenzen von Akteuren analysiert werden und rechtliche, ökonomische wie technologische Aspekte einbezogen werden. Prof. Dr. Ulrike Feudel (ICBM, Universität Oldenburg) erläuterte in „Resilienz komplexer Systeme“ die Verwendung von Konzepten der Systemdynamik für Stabilitätsuntersuchungen technischer und ökonomischer Zusammenhänge.

Die Thesen der Vorträge wurden teils kontrovers diskutiert. Im Workshop zur interdisziplinären Zusammenarbeit wurden zukünftige Forschungsgebiete und Kooperationsmöglichkeiten eruiert. Wir sind froh, dass sich die Befürchtung eines Teilnehmers, „wenn Physik auf VWL trifft, trifft Arroganz auf Ignoranz“, nicht bewahrheitet hat.

Johannes Kruse, Oliver Richters und Sebastian Wunderlich

> <http://voeoe.de/physik-trifft-volkswirtschaftslehre>

6. Ringvorlesung Postwachstumsökonomie, Oldenburg

Im Sommersemester 2014 führt die VÖÖ in Kooperation mit der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung zweiwöchentlich die Ringvorlesung „Postwachstumsökonomie“ an der Universität Oldenburg durch. Diese besteht bereits seit 2008 und ist Keimzelle des Oldenburger Postwachstumsdiskurses.

Als SprecherInnen konnten Dr. Fritz Reheis (Uni Bamberg), Prof. Dr. Christian Kreiß (Hochschule Aalen), VÖÖ-Vorstandsmitglied und Kapp-Preisträger Gerolf Hanke (Norbert Elias Center for Transformation Design & Research, Flensburg), Dr. Hermann Ott (Wuppertal Institut, Berlin), Dr. Rainer Funk (Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft, Tübingen) und Christine Hubenthal (Demeter Gärtnerei Großhöchberg) gewonnen werden.

> <http://postwachstumsoekonomie.de>

7. Kapp-Forschungspreis

Der Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie richtet sich an NachwuchswissenschaftlerInnen und wird im Gedenken an Karl-William Kapp seit 2004 vergeben. Die Ausschreibung des Preises 2014 stand unter dem Thema „Wirtschaft ohne Wachstum“.

Insgesamt wurden 28 Arbeiten eingereicht, was verglichen mit vorherigen Jahren viel ist. Es handelt sich um 4 Dissertationen, 13 Masterarbeiten, 2 Magisterarbeiten, 2 Diplomarbeiten und 7 Aufsätze zwischen 7 und 61 Seiten Umfang. Da noch kein Überblick über die Qualität der Einreichungen vorliegt, kann hier nur ein „Blick in den Maschinenraum“ gewährt werden: Jede Arbeit wird von mehreren Jurymitgliedern beurteilt, die Erstbewertungen werden auf einer Jury-Sitzung besprochen. Nach hinreichender Zeit für die Lektüre der anderen, in Frage kommenden Arbeiten folgt eine weitere Runde und im Laufe der Sitzung wird eine Entscheidung über die Vergabe gefällt.

Die Preise werden am 5. September, 14:30 Uhr, im Rahmen der Internationalen Degrowth-Tagung in Leipzig vergeben.

8. Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)

Die VÖÖ spricht sich im Rahmen des Bündnisses „TTIP unfairhandelbar“ gegen die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) aus.

Das [Positionspapier](#), das über 50 Organisationen gemeinsam unterzeichnet haben, zeigt beispielsweise eine drohende Rücknahme der Regulierung der Finanzmärkte oder auch eine Absenkung von Standards im Verbraucher-, Arbeitnehmer- und Umweltschutz als gravierende Defizite auf. Zudem sorgen die Investitionsschutz-Abkommen für eine Beschränkung der Handlungsspielräume der Politik für die notwendige Reduzierung von Treibhausgasemissionen oder Ressourcenabbau.

Die versprochenen Effekte wie Wirtschaftswachstum basieren einerseits auf fragwürdigen Prognosen und würden andererseits die ökologische Krise verschärfen. Die Problematik von Arbeitslosigkeit in Europa kann nicht auf dem Rücken von Menschen- und Umweltschutz und durch Abschaffung demokratischer Recht gelöst werden. Zudem zeigt die Erfahrung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA, dass gerade keine zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Weitere Informationen und Unterschriftenkampagne unter tip-unfairhandelbar.de.

9. Internationaler studentischer Aufruf für eine Plurale Ökonomik

Die VÖÖ begrüßt den internationalen studentischen Aufruf für eine Plurale Ökonomik der International Student Initiative for Pluralism in Economics (ISIPE). Die Initiative, die in Deutschland vom Netzwerk Plurale Ökonomik vorangetrieben

wird, setzt sich für theoretischen und methodischer Pluralismus sowie Interdisziplinarität in der Volkswirtschaftslehre ein.

In Hinblick auf die Ökologische Ökonomie ist jedoch anzumerken, dass „Kooperationen mit sozialwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Fakultäten“ zwar notwendig, aber nicht hinreichend sind: Auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse außerhalb simpler Methodenübernahme müssen einbezogen werden, gerade um die Wirtschaft in Anbetracht ökologischer Grenzen zu gestalten. Die „sozialen Auswirkungen und ethischen Implikationen“ der Wirtschaftspolitik sind um ökologische zu ergänzen, damit die Wirtschaftskrise nicht mit einer noch gravierenderen ökologischen Krise „gelöst“ wird.

Trotzdem ist der Aufruf mehr als ein Schritt in die richtige Richtung.

> <http://www.isipe.net/home-de>

10. Beteiligung am Klimagipfel COP21

Im Dezember nächsten Jahres findet der Klimagipfel in Paris statt. Einige Organisationen des Partnerkreises der Degrowth-Tagung planen, das Thema Postwachstum dort stärker auf die Agenda zu bringen, mittels Bildungsarbeit, aktivistischen Aktionen oder direkter Einflussnahme im Prozess. Genauer steht noch nicht fest. Wer für die VÖÖ daran mitwirken möchte, melde sich bitte unter info@voeoe.de.

11. Auszeichnung für Niko Paech

Im Februar 2014 wurde Niko Paech mit dem Zeit Wissen-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Die Jury bezeichnete ihn als „weltweit eine der Lichtgestalten in der Postwachstumsdiskussion.“ Sein Buch „Befreiung vom Überfluss: Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie“ von 2013 wird inzwischen in der 6. Auflage vertrieben. Die VÖÖ gratuliert herzlich.

Siehe: Max Rauner: [Grünkohl gut, Geländewagen böse?](#) In: Zeit Wissen 3/14, Seite 80.

12. Buchtipp: Citizen Science von Peter Finke

Mit „Citizen Science – das unterschätzte Wissen der Laien“ belebt unser Vorstandsmitglied Peter Finke die Diskussion um das Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft: Der pensionierte Professor für Wissenschaftstheorie weist „darauf hin, dass nicht alle Wissenschaft so aussehen und agieren muss wie die professionelle in ihren Institutionen“ (S. 8). Er zeigt auf, wie die Bürgerwissenschaft die etablierte Wissenschaft herausfordern kann und den Weg zu einer echten Wissensgesellschaft ermöglicht.

Finke nennt als Beispiele für Citizen Science auch das Netzwerk Wachstumswende, dessen Mitglieder gemeinsam daran arbeiten, „wie man jenseits des Wachstums leben und arbeiten kann, sie glauben nicht an die Wirtschaftswissenschaftler, die immer nur vom Wachstum reden. Diese Bürger treffen sich in Think Tanks und probieren aus, wie sie ihr Leben konkret ohne Wachstum gestalten können“ ([Interview](#) mit SWR2 Impuls, 24. März 2014).

Das Buch ist im oekom Verlag erschienen.

> <http://www.oekom.de/buecher/vorschau/buch/citizen-science.html>

Siehe auch: Wissen und Bildung für alle, In: die tageszeitung, 31. März 2014.

> <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?dig=2014%2F03%2F31%2Fa0103>

13. Weitere Veröffentlichungen von und mit VÖÖ-Mitgliedern

Benjamin Best, Gerolf Hanke und Oliver Richters: Urbane Suffizienz. In: Petra Schweizer-Ries, Jan Hildebrand und Irina Rau: Klimaschutz & Energienachhaltigkeit: Die Energiewende als sozialwissenschaftliche Herausforderung. Universaar, Saarbrücken 2013, ISBN 978-3-86223-100-3, Seiten 105–118. ([Volltext online](#))

Rezension von Philipp Degens und Oliver Richters: Bernard Lietaer, Christian Arnsperger, Sally Goerner, Stefan Brunnhuber: Geld und Nachhaltigkeit, ISBN 978-3-944305-06-6, Europa Verlag Berlin. Rezensiert in: Zeitschrift für Sozialökonomie 180/181, April 2014, S. 74–76.

Niko Paech: Neu-Stadt. In: The European – Das Debattenmagazin 1/2014, S. 97-98.

Niko Paech: Das Postwachstumsdesign. In: Fuhs, K.-S. et al (Hrsg.): Die Geschichte des nachhaltigen Designs, Verlag für akademische Schriften (VAS), Bad Homburg, 2014, S. 204-212.

Hinweise für den nächsten Mitgliederbrief nehmen wir gerne entgegen.